



---

## Grenacher

### Liebe Ruth Zimmermann

Manchmal, so lehrt uns das Leben, lohnt sich das Loslassen, weil es Zukunft schafft.

Das gilt auch in Mumpf, wo Sie heute leben. Und das gilt auch 12 000 Kilometer entfernt ennet dem Atlantik, wo Sie in Argentinien vor 65 Jahren geboren wurden.

Ihr Vater wanderte kurz vor Kriegsbeginn 1938 in diesen Zipfel zwischen Paraguay und Brasilien aus, um mit zwei Brüdern eine Sägerei zu gründen. Anders als im Wynental, wo er herkam, gab's dort Holz, soweit die Augen reichten: Bis zu 450 Baumarten pro Hektar; nicht wie bei uns, wo man schon auf 50 verschiedene Bäumen pro Hektar stolz ist.

Der weltweit artenreichste Wald, in dem ihr Vater einst Holz schlug, wird aber immer kleiner: Nur noch ein munziger Teil ist nicht abgeholzt.

Seit bald 40 Jahren leben Sie, liebe Frau Zimmermann, wieder in der Schweiz. Doch die Herkunft vergisst man nie; ihre Bindungen nach Argentinien, lese ich, sind immer noch stark. Auch ein 300 Hektaren grosses Landstück in diesem Subtropenwald war noch immer ihr Eigentum. Nun haben Sie dieses Stück Regenwald verkauft; «mein Lebensmittelpunkt befindet sich in der Schweiz», lese ich von Ihnen in der Zeitung, «ich kann dieses Land nicht selber nutzen.»

Doch Sie haben das Grundstück nicht einfach für gutes Geld verscherbelt, sondern sinnvoll und nutzbringend veräussert. Das Land geht an den Verein Sagittaria für Naturschutz in Argentinien – und diese vom Aargauer Biologen Johannes Jenny geführte Organisation gibt den Wald weiter an jene Menschen, welche die Gegend vor rund 20 000 Jahren besiedelt haben.

So kommt zusammen, was zusammengehört, hat die Herkunft wieder eine Perspektive. Ihr Wald gehört nun wieder dem indigenen Volk der Mbyá. Die Bewohner Ihres Waldstücks nutzen das Reservat auf schonendste Art – was den Treibhauseffekt mindert, das Wasser konserviert und die Bodenerosion reduziert.

Indem Sie Loslassen, liebe Frau Zimmermann, bieten Sie im argentinischen Urwald unzähligen Menschen eine Zukunft, eine sichere Heimat.

Dort, wo diese Ureinwohner schon immer daheim waren.